Prof. Dr. Ulrich Tadday			
Nr.	Name	Raum/Zeit	
09-53-3-MW-BA-05-2	Musik verstehen. Was bedeutet das?	Mo. 10:00 - 12:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A 4440 k.A.	Die Frage, was ein Musikstück bedeutet, hat sich wahrscheinlich schon jeder einmal gestellt. Im Rahmen eines Musikstudiums drängt sie sich förmlich auf und die Aussicht, Schülern eine vernünftige Antwort darauf geben zu sollen, kann zu einer Überforderung werden. Reicht es nicht einfach aus, Musik nur zu machen? Versteht sich Musik etwa nicht von selbst? Muss man denn, wenn man Musik hört, anschließend unbedingt über sie sprechen? Fördern musiktheoretische Analysen das Verständnis von Musik? Schon Robert Schumann sagte in seiner Besprechung der C-Dur Symphonie Franz Schuberts, dass die „Zergliederung“ von Kompositionen nicht weiterführe. „Verstehe“ ich meine eigenen Empfindungen und Gefühle beim Spielen oder Hören von Musik, wenn ich die Musik selbst „verstehe“? Fragen wie diese und andere mehr sollen im Seminar anhand von Texten vornehmlich aus der Geschichts- und Musikwissenschaft diskutiert werden. Das Seminarangebot richtet sich an Studenten aller Musikstudiengänge.
09-53-3-MW-BA-05-3	Lucretia: Zum Tod einer Tugendheldin in Kantaten und Opern von Händel bis Britten.	Mo. 12:00 - 14:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A4440 k.A.	Lucretia, Gattin des Collatinus, vom römischen Königssohn Sextus Tarquinius vergewaltigt, verpflichtet ihren Gatten sowie L. Iunius Brutus und P. Valerius zur Rache und tötet sich selbst. Dieser Vorfall leitet die Vertreibung der Tarquinier aus Rom und damit den Sturz der Königsherrschaft ein. Livius überliefert die Geschichte als politische Tat im Zusammenhang mit der Vertreibung der Könige aus Rom. Lucretia ist hier die tugendhafte Matrone; Ovid stellt sie als Opfer ihrer Schönheit dar. Die Figur hat im Mittelalter und in der Neuzeit zahlreiche Künstler inspiriert. Das Seminar beschäftigt sich mit unterschiedlichen Werken – Kantaten wie Opern beispielsweise von Georg Friedrich Händel, über Heinrich Marschner bis hin zu Benjamin Britten – die im Laufe der Geschichte dem Stoff gewidmet wurden.
09-53-3-MW-BA-05-4	Einführung in die romantische Musikästhetik.	Di. 10:00 - 12:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A4440 k.A.	E. T. A. Hoffmann hat die reine Instrumentalmusik die romantischste aller Künste genannt. Er tat dies im Rahmen seiner Kritik der Fünften Symphonie Beethovens. Was genau soll an dieser Symphonie so „romantisch“ sein? Sind weitere oder gar alle neun Symphonien Beethovens „romantisch“? Ist Beethoven ein Romantiker, obwohl er oft der Wiener Klassik zugeordnet wird? Wie stehts um die Sinfonik des 19. Jahrhunderts bis hin zu Mahler insgesamt? Ist romantische Musik überhaupt an eine Gattung wie die Sinfonik geknüpft oder können auch Lieder und Opern romantisch sein – zumindest werden sie oft so genannt. Macht es Sinn, von der Romantik als einer Epoche zu sprechen? Wie wäre diese zu begrenzen und wodurch zeichnete sich diese aus? Auch in anderen Künsten wie in der Literatur und Malerei ist von Romantik und romantischen Werken die Rede. Sind diese durch ihre Romantik mit der Musik verbunden und in welchem Zusammenhang stehen sie? Auf einfache Fragen wie diese werden häufig viel zu einfache Antworten gegeben, die nicht überzeugen. Grund genug, die Fragen neu zu stellen und im Seminar über schlüssigere Antworten nachzudenken.
09-53-5-MW-BA-07-1	Konzepte Neuer Musik (I).	Di. 12:00 - 14:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A4440 k.A.	Die Reihe Musik-Konzepte dokumentiert und reflektiert seit 50 Jahren das Musikdenken und Schaffen zeitgenössischer Komponisten nicht nur des deutschsprachigen Raums, sondern auch aus anderen europäischen Ländern wie z. B. Frankreich, England, Ungarn oder Rumänien. Das Seminar sucht anhand einzelner Bände jenseits der stereotypen Musikgeschichtsschreibung und dem geschichtsphilosophischen Nadelöhr der sogenannten Wiener Schule Zugänge zur Neuen Musik und stellt vor historischem Horizont Fragen an die Musikästhetik unserer Zeit.
Evelyn Reisch			
Nr.	Name	Raum/Zeit	
09-53-3-MW-BA-05-6	Einführung in die Musikphilologie	Mo. 14:00 - 16:00 (wöchentlich) - GW 2, Raum A 4460 (Musik) k.A.	Sowohl für Musiker als auch Musikwissenschaftler stellen Noten in der Hand oft eine gewisse Selbstverständlichkeit dar. Doch ist Notenausgabe nicht gleich Notenausgabe, sondern abhängig von der Zielgruppe, dem Anspruch auf Wissenschaftlichkeit oder dem Blick auf die musikalische Praxis. Nicht zu vernachlässigen ist auch der Weg, den es braucht, um eine den Ansprüchen genügende Notenedition überhaupt erst auf den Tisch zu bringen. Dieser reicht von der Quellenrecherche hin zu Quellenvergleichen und -abhängigkeiten, es stellen sich Fragen zu Handschriften, Kopisten und Wasserzeichen. Oft sind auch unterschiedliche Eingriffe der Editoren nötig, um Notentexte zu rekonstruieren, Fehler zu beseitigen oder den Notentext an heutige Konventionen anzupassen. Dieses Seminar soll eine Einführung in die musikalische Editionsarbeit und damit mal einen anderen Blick auf Notentexte bieten, die zweifelsohne eine Grundlage für die Beschäftigung mit Musik darstellen.

Prof. Dr. Axel Schröter			
Nr.	Name	Raum/Zeit	
09-53-1-MW-BA-01-1	Einführung in die Musikgeschichte	Mo. 14:00 - 16:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A 4440 k.A.	In der Einführung in die Musikgeschichte wird vorlesungsartig ein Überblick über wichtige Strömungen der Musikgeschichte von der Gregorianik des Mittelalters bis zur Atonalität des frühen 20. Jahrhunderts gegeben. Dabei werden Epochen, Gattungen, Komponisten und repräsentative Kompositionen in ihrer Vielfalt vorgestellt und auch Probleme der Musikgeschichtsschreibung diskutiert. Die Schwerpunkte liegen auf der Musik des Barock, der Klassik und Romantik. Ein Lernziel der Lehrveranstaltung ist es, die Musik der vergangenen Jahrhunderte vor dem Hintergrund eines differenzierten Zeitrasters verorten zu können. Ein Leistungsnachweis erfolgt in Form einer Klausur am Ende des Semesters.
09-53-1-MW-BA-01-2	Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten für Studierende der Musikwissenschaft	Mo. 16:00 - 18:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A 4440 k.A.	In der Übung werden grundlegende Techniken des musikwissenschaftlichen Arbeitens und die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis vermittelt. Dazu zählen die Recherche nach musikwissenschaftlicher Fachliteratur, das Erstellen von Bibliographien, der seriöse und reflektierte Umgang mit Primär- und Sekundärliteratur, die Quellenbewertung, das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten, die Präsentation von Referaten etc. Darüber hinaus wird ein Überblick über musikwissenschaftliche Fachlexika und -Enzyklopädien, seriöse Internetquellen, Fachzeitschriften und Fachdatenbanken gegeben, der für ein wissenschaftliches Studium unentbehrlich ist. Ebenfalls werden Möglichkeiten und Grenzen der Verwendung von KI in der Musikwissenschaft diskutiert. Ein Leistungsnachweis erfolgt in Form einer Klausur am Ende des Semesters sowie in der Anfertigung einer kommentierten Auswahlbibliographie zu einem vorgegebenen Thema.
09-53-3-MW-BA-05-1	Zur Geschichte der Beethoven- und Brahms-Rezeption in Bremen und andernorts	Do. 12:00 - 14:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A4440 k.A.	Die Werke Beethovens und später auch diejenigen von Johannes Brahms nahmen in Bremen bereits zu einem frühen Zeitpunkt einen prominenten Platz im Konzertleben ein und wurden vergleichsweise rasch zum festen Repertoirebestandteil. An ihrer Positiv-Kanonisierung änderten selbst die immensen zeitgeschichtlichen Veränderungen im 20. Jahrhundert wenig. So liefert das Bremer Konzertleben beispielsweise den Beweis dafür, dass man von Neuorientierungen, die man insbesondere gerne für die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg postuliert, kaum sprechen kann. Vielmehr wirken Aufführungstraditionen, persönliche Begegnungen, der Kult um die „Heroen“ Beethoven und Brahms wie auch die Werteparadigmen namhafter lokaler Institutionen und der zeitgenössischen Presse bis heute scheinbar ungebrochen fort. Im Rahmen des Seminars soll dies näher untersucht und Gründe dafür eruiert werden, auch im Vergleich zu anderen europäischen Musikstädten.
09-53-1-MW-BA-01-3	Einführung in die Notationskunde	Fr. 10:00 - 12:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A4460 k.A.	Die Notation von Musik, wie sie heute im allgemeinen Bewusstsein verankert ist, hat sich seit der Klassik im Grunde kaum noch verändert, sieht man einmal von ausgefallen Notationsweisen „neuer“ Musik ab, die jedoch nicht die Regel sind. Neben der herkömmlichen Notation gibt es indes zahlreiche andere historische Notationsarten von Musik, die vom Mittelalter bis hin zum Spätbarock einem immensen Wandel unterworfen waren, deren Kenntnis für ein Studium der Musikwissenschaft jedoch unabdingbar ist. Im Rahmen der Übung sollen insbesondere die schwarze und weiße Mensuralnotation näher kennengelernt werden, aber auch Grundzüge der Orgel- und Lautentabulatur-Notation. Ein Hauptlernziel ist es, die historischen Notationsweisen lesen, verstehen und ansatzweise in die heutige Notenschrift transkribieren zu können. ACHTUNG: Die Einführung in die Notationskunde wird durch ein obligatorisches Tutorium ergänzt, in welchem die gewonnenen Erkenntnisse geübt und damit vertieft werden. Es findet jeweils im Anschluss an die Einführung statt (Fr. 12-14 Uhr) und wird von Emma Noemi Hilgenberg geleitet.
09-53-3-MW-BA-05-5	Open-Topic-Seminar: Vorbereitung auf BA-Arbeiten mit Schwerpunkt in der Historischen Musikwissenschaft.	Fr. 12:00 - 14:00 (zweiwöchentlich, ab 23.10.2026) - GW 2, Raum A 4440 k.A.	Das Seminar dient der Vorbereitung auf Bachelor- oder Masterarbeiten in der Historischen Musikwissenschaft oder der Musikpädagogik mit einem entsprechenden fachwissenschaftlichen Schwerpunkt. Es ist somit geöffnet für Studierende der Schulmusik wie der Musikwissenschaft. Wiederholt werden zunächst neben Formalien, Grundsätzen wissenschaftlichen Arbeitens und der guten wissenschaftlichen Praxis Zitationsweisen und professionelle Literaturermittlung. Darauf aufbauend sollen geplante oder im Entstehen befindliche Abschlussarbeiten sowie damit verbundene Forschungsfragen diskutiert werden. Bachelor-/Masterkandidatinnen und -kandidaten haben Gelegenheit, Einblicke in die unterschiedlichen Stadien Ihrer Arbeiten zu geben. Flankierend dazu werden thematisch passende aktuelle Texte gelesen und im Hinblick auf Methoden sowie aktuelle Forschungsfragen der Historischen Musikwissenschaft reflektiert.

Prof. Dr. Veronika Busch

Nr.	Name	Raum/Zeit	
09-53-5-MW-BA-07-1	Forschungskolloquium Systematische Musikwissenschaft. Begleitung von Abschlussarbeiten.	Mo. 10:00 - 12:00 (wöchentlich) - Zoom-Meeting k.A.	
09-53-3-MW-BA-06-1	Grundfragen der Musikpsychologie	Di. 14:00 - 16:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A 4440 k.A.	Überlegungen zum kognitiven Verstehen und emotionalen Erleben von Musik sowie den daraus resultierenden Handlungsweisen existieren im Denken der Menschen bereits seit der Antike. Doch erst mit der Entwicklung der Psychologie zur empirischen Wissenschaft im ausgehenden 19. Jahrhundert konnte sich für diese Fragen ein eigenständiges Fach etablieren. Die Musikpsychologie ist heute ein Kernbereich innerhalb der Systematischen Musikwissenschaft. Im Seminar wollen wir uns der Musikpsychologie aus zwei Perspektiven annähern: Im ersten Teil des Seminars werden wir eine historische Perspektive auf die Entwicklung des Faches werfen; hierauf aufbauend werden wir uns im zweiten Teil des Seminars der aktuellen musikpsychologischen Forschung widmen, wobei Aspekte der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung gleichermaßen thematisiert werden. Folgende Fragen werden wir im Seminar u.a. diskutieren: Wie bewerten wir Musik, und warum löst Musik Emotionen bei uns aus? Was passiert im Gehirn beim Auswendigspielen einer Komposition? Welche Funktionen hat Musik im audiovisuellen Kontext? Welche Störungen können bei der Verarbeitung und Wahrnehmung von Musik auftreten?

Lutz Kleine-Frauns

Nr.	Name	Raum/Zeit	
09-53-3-MW-BA-06-1	Musik und Identität. Empirische Perspektiven.	Di. 16:00 - 18:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A 4460 k.A.	Identität wird klassischerweise als Antwort auf die Frage „Wer bin ich?“ definiert (Keupp, 2014, S. 172). Dass diese Frage in der heutigen, von Individualisierung, Pluralität und Globalisierung geprägten Gesellschaft keineswegs leicht zu beantworten ist, zeigt der vielfältige und teils kontroverse Diskurs um das Konzept Identität in der Soziologie, Psychologie, Linguistik und den Kulturwissenschaften. Innerhalb der Musikpsychologie bildet die Identitätsforschung einen eigenen Bereich, welcher Musik als eine Facette von Identitätskonstruktionen erforscht, wie auch MacDonald, Hargreaves und Miell (2017) schreiben: „all music making, all music listening, all music talking, all musicking is essentially an identity project“ (S. v). Im Seminar wollen wir dieses Verhältnis zwischen Musik und Identität näher untersuchen. Hierzu werden wir uns dem Identitätsbegriff zunächst theoretisch und aus einer interdisziplinären Perspektive annähern, welche wir dann im Bereich des musikalischen Denkens und Handelns verorten. Verschiedene Facetten musikalischer Identität sowie methodische Zugänge werden in diesem Kontext vorgestellt und diskutiert. Auf dieser Grundlage soll es sodann unser Ziel sein, selber empirische Erhebungen zu Musik und Identität im Kleinen zu erproben und auszuwerten. Verweise: Keupp, H. (2014). Eigenarbeit gefordert. Identitätsarbeit in spätmodernen Gesellschaften. In J. Hagedorn (Hrsg.), Jugend, Schule und Identität: Selbstwerdung und Identitätskonstruktion im Kontext Schule (S. 167–188). Springer Fachmedien. MacDonald, R., Hargreaves, D. J., & Miell, D. (Hrsg.). (2017). Handbook of Musical Identities. Oxford University Press. https://doi.org/10.1093/acprof:oso/9780199679485.001.0001

Prof. Dr. Axel Schröter

Nr.	Name	Raum/Zeit	
09-53-3-MW-BA-06-3	Musikalische Begabung und Hochbegabung im Spiegel empirischer Forschung.	Do. 10:00 - 12:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A4440 k.A.	Die musikalische Begabungsforschung hat in der jüngeren Vergangenheit insbesondere durch die am Paderborner „Institut für Begabungsforschung in der Musik“ (IGFM) entstandenen Studien einen beachtlichen Aufschwung erlebt und sich dabei nicht nur – wie dies einst Hans-Günter Bastian tat – auf die Hochbegabungsforschung fokussiert. Was macht musikalische Begabung aus? Wie lässt sie sich feststellen und testen? Welche Voraussetzungen sind nötig, damit sie sich entfalten kann? Gibt es hirnphysiologische Korrelate oder besondere neuropsychologische Aspekte musikalischer Begabungen? Korrelieren sie mit spezifischen Persönlichkeitsmerkmalen? Fragen wie diesen soll im Rahmen des Seminars – auch mit Blick auf die musikalische Hochbegabungs- und Lebenswegforschung von „Jugend musiziert“-Teilnehmenden und sogenannten „Wunderkindern“ wie Erich Wolfgang Korngold – nachgegangen werden.

09-53-3-MW-BA-06-4	Blockseminar: Zur musikalischen Akustik klassischer Orchesterinstrumente	Termine am Dienstag, 01.12.2026 11:45 - 12:15, Dienstag, 23.02.2027 14:30 - 17:30, Mittwoch, 24.02.2027 10:15 - 13:30, Mittwoch, 24.02.2027 14:30 - 17:30, Donnerstag, 25.02.2027 10:15 - 13:30, Donnerstag, 25.02.2027 14:30 - 17:30, Freitag, 26.02.2027 10:15 - 12:45, Ort: (GW2, Raum A 4440 (Musik))	Das Blockseminar führt am Beispiel klassischer Orchesterinstrumente in die wichtigsten Phänomene der musikbezogenen Akustik ein. Dabei stehen die akustischen Eigenschaften von Musikinstrumenten, ihre Klangspektren, ihre Dynamik, ihre Abstrahlkraft, ihrer Bauvarianten etc... im Zentrum der Aus-einandersetzung. Darüber hinaus sollen physikalische Grundbegriffe, Eigenschaften des menschlichen Gehörs, Grundlagen der Raumakustik sowie Untersuchungen zur Akustik prominenter Aufführungsorte (Konzertsäle und Opernhäuser) in Rückbindung an die Veränderungen im Instrumentenbau erläutert und diskutiert werden. Einbezogen soll dabei auch die Musikinstrumentensammlung des Instituts werden. Das Blockseminar ist im Bereich der Systematischen Musikwissenschaft verortet und entsprechend akzentuiert. Dienstag, den 1. Dezember 2026, 11:45-12:15 Uhr: Vorbesprechung Zur Vorbereitung (auch der Referate): Individuelle Erarbeitung asynchroner, auf STUD.IP hochgeladener Audiopodcasts zu den Grundlagen musikalischer Akustik. Das Blockseminar selbst findet in der Zeit vom 23. bis 26.2.2027 statt.

Prof. Dr. Alexander Cvetko			
Nr.	Name	Raum/Zeit	
09-52-1-BM4-1	Einführung in die Musikpädagogik	Fr. 10:00 - 11:30 (wöchentlich) - GW2, Raum A 4440 k.A.	
09-N52-1-MM2-1	Musikdidaktik I: Vorbereitung auf das Praxissemester	Termine am Freitag, 05.02.2027 13:30 - 17:30, Samstag, 06.02.2027 09:30 - 16:00, Freitag, 19.02.2027 13:30 - 17:30, Samstag, 20.02.2027 09:30 - 16:00, Ort: (GW 2, Raum A 4440 (Musik))	Im Rahmen der regelmäßigen Seminarevaluationen wurde der vielfache Wunsch geäußert, dass die Blockveranstaltung nah am Praxissemester liegen soll. Auch die Begleitveranstaltungen zum Praxissemester im Sommersemester 2027 werden bereits zu Beginn des Praxissemesters stattfinden. Es gilt für das Vorbereitungsseminar eine ausnahmslose Teilnahmepflicht.
Dr. Erik Kirchgäßner			
Nr.	Name	Raum/Zeit	
09-52-5-BM21-2	Forschendes Lernen zur Frage: Was lassen uns Zahlen aus der Geschichte des Musikunterrichts erkennen?	Do. 14:00 - 16:00 (wöchentlich) - GW 2, Raum A 4440 k.A.	
09-N52-4-MM9-1	Lieder und Demokratie im Musikunterricht	Do. 16:00 - 18:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A4460 k.A.	
Alexander Stukenbrok			
Nr.	Name	Raum/Zeit	
09-52-5-BM21-1	Geschichten erzählen und kreatives Schreiben im Musikunterricht (mit Konzertaufführung)	Mo. 16:00 - 18:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A 4460 (Musik) k.A.	Die Verbindung von Musik und Sprache eröffnet für den Musikunterricht vielfältige Möglichkeiten. Geschichten über Musik oder eigenes kreatives Schreiben können Schüler:innen dazu anregen, ästhetische Erfahrungen zu verarbeiten, eigene Deutungen zu entwickeln und ihre Hörerfahrungen kreativ zu gestalten. Im Rahmen dieses Seminars werden unterschiedliche Formen des Erzählens und kreativen Schreibens für den Musikunterricht praktisch erprobt und hinsichtlich ihres didaktischen Potenzials reflektiert. Im Zentrum steht dabei die sogenannte "Ausdrucks-Analyse", die eine Alternative zur klassischen "Form-Analyse" bietet. Sie dient als methodische Grundlage für einen anschließenden praktischen Teil. Die Teilnehmenden verfassen zu einem selbst gewählten Musikstück eine eigene Geschichte bzw. einen kreativ gestalteten Text. Das Ziel besteht in einer lebendigen und anregenden Musikvermittlung. Die im Seminar entstandenen Projekte werden am Ende des Semesters öffentlich aufgeführt.
09-52-GS-1	Funk-/Soul-Ensemble	Mo. 19:00 - 20:30 (wöchentlich) - GW2, Raum A 4440 (Musik), ab 19.10.2026	Ich biete ab diesem Semester ein neues Funk/Soul-Ensemble an. Im Vordergrund stehen - wie es der Name schon verspricht - Funk und Soul. Ausflüge in benachbarte Stile wie Jazz, Rock, Pop oder Latin sind aber ebenfalls möglich. In erster Linie sind deshalb klassische Bandinstrumente (Gitarre, Bass, Drums, Keys, Percussion), Bläser (Saxofon, Trompete, Posaune) und Gesang angesprochen. Bei Interesse könnten die Arrangements aber auch für Streicher und klassische Holzbläser angepasst werden. Organisatorisch sind noch ein paar Dinge zu klären, aber hier schon einmal die ersten Infos: Geprobt werden soll wöchentlich für 1,5 Stunden an der Uni. Angedacht ist montags um 19 Uhr. Am 19.10., also ab der zweiten Semesterwoche, soll es losgehen. Gemeinsam wird im Laufe des Semesters ein Programm mit eigenen Arrangements und eventuell auch Eigenkompositionen erarbeitet. Dies soll zum Semesterende auch aufgeführt werden. Das Funk/Soul-Ensemble ist ein freies Zusatzangebot zu den bereits bestehenden Ensembles. Im Vordergrund steht der Spaß am gemeinsamen Musizieren. Willkommen sind alle Studierenden unseres Instituts! Wer Interesse hat, meldet sich bitte einmal schriftlich bei mir unter stukenbr@uni-bremen.de.

Prof. Dr. Axel Schröter			
Nr.	Name	Raum/Zeit	
09-52-1-BM3-1	Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten für Studierende der Lehramtsstudiengänge Musik	Fr. 12:00 - 14:00 (zweiwöchentlich, ab 16.10.2026) - GW 2, Raum A 4440 k.A.	In der Übung werden grundlegende Techniken des musikwissenschaftlichen Arbeitens und die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis vermittelt. Dazu zählen die Recherche nach musikwissenschaftlicher Fachliteratur, das Erstellen von Bibliographien, der seriöse und reflektierte Umgang mit Primär- und Sekundärliteratur, die Quellenbewertung etc. Insbesondere werden auch Möglichkeiten und Grenzen der Verwendung von KI in der Musikwissenschaft diskutiert. Die Übung findet 14-täglich statt, Beginn ist der 16.10.2026. Ein Leistungsnachweis erfolgt in Form einer Klausur am Ende des Semesters.

Ezzat Nashashibi			
Nr.	Name	Raum/Zeit	
09-52-GS-3	Filmmusik Produktion	Do. 12:15 - 13:45 (wöchentlich) - GW2, Raum A4160, A4120 k.A.	Die Studierenden lernen verschiedene Funktionen von Filmmusik im Film sowie verschiedene Filmmusiktechniken (wie z.B. Deskriptive Technik, Leitmotivtechnik, Mood-Technik, „Baukastentechnik“) kennen. Die erworbenen Kenntnisse wenden sie selber beim (unterstützten) Arbeiten mit der DAW-Software an – entweder für eigene kurze Filme oder Videos oder mit in der Veranstaltung angebotenem Material. Bei Bedarf kann für eigene Aufnahmen das Tonstudio genutzt werden, es ist aber auch MIDI-gestützte Produktion möglich (oder eine Kombination aus beidem). Unterstützend werden bereits bestehende Filmmusikbeispiele angesehen, angehört und besprochen. Wenn es sich im Verlauf der Produktionen ergibt, ist auch das Arbeiten im Bereich Sound-Design möglich (nicht Schwerpunkt der Veranstaltung). Bei Abgabe einer Studienleistung mit Projektbericht erhöht sich die CP-Zahl von 2 auf 3
09-52-GS-4	Computer als Synthesizer: Klangsynthese mit Surge, pd und Co.	Do. 14:30 - 16:00 (wöchentlich) - GW2, Raum A 4160, A 4120 k.A.	Dieser Synthesizer-Kurs ist eine Mischung aus Theorie und Praxis. Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Prinzipien der Erzeugung von Klängen kennen und probieren sie praktisch aus. Dafür nutzen sie kostenlose digitale Synthesizer (vor allem die Software Surge XT) . Mit zunehmenden Kenntnissen der Möglichkeiten werden die Klänge interessanter. Auf diese Weise wird es leichter - egal ob analog oder digital - einen Klang nach eigenen Vorstellungen zu erzeugen. Zu Demonstrationszwecken oder bei Bedarf / Interesse können wir auch eigene virtuelle Instrumente mit pure data (pd) programmieren.
09-53-GS-1	Homerecording und Audioproduktion mit DAW-Software	Fr. 10:00 - 12:00 (wöchentlich) - GW2, Raum 4160, 4120 k.A.	Diese Lehrveranstaltung führt einerseits in Grundlagen der Audioproduktion ein. Andererseits ist es hier möglich, eigene Audioprojekte mit Unterstützung zu realisieren (z.B. Band-Demos, Hörspiele u.v.m.) Ein Augenmerk liegt dabei auf Produktionen im sog. „Bedroom-Producing“, also der Produktion zu Hause. Für größere Vorhaben – oder evtl. höhere Qualitätsansprüche – nutzen wir aber auch das Uni-Tonstudio. Themen u.a.: Aufbau einer DAW, Mikrofone und Mikrofonierung, Stereo-Formate, Effektkunde, Verbesserungen des Aufnahmeraumes, Datenformate, Beschallung und Monitoring, MIDI-Anwendungen., bei Interesse auch ein Exkurs zum Thema KI-Unterstützung.
09-52-3-BM17-1	Grundlagen der Audioproduktion	Fr. 12:15 - 13:45 (wöchentlich) - GW2, Raum A 4120, A 4160 k.A.	In diesem Kurs erwerben die Teilnehmenden Kenntnisse und Fähigkeiten, die das Erstellen einer Audio-Produktion ermöglichen und das Bewerten von Audioproduktionen erleichtern. Nach Einführungen zu einzelnen Themen bekommen die Teilnehmenden die Möglichkeit, selbst Erfahrungen im Erstellen guter oder auch gewollt schlechter Audio-Produktionen zu sammeln. Dabei werden - wenn es sich ergibt - auch künstlerisch-ästhetische Fragestellungen angerissen. Einzelne Inhalte sind: Mikrofontechnik und Mikrofonieren, Stereo-Aufnahmeverfahren, Mischpult-Signalfluss, DAW-Aufbau, Kabelverbindungen, Live-Beschallung und Sound-check, Schallausbreitung und Aufnahmeräume, Schnitt und Bearbeitung von Aufnahmen mit Audio-Software (v.a. REAPER), Effektkunde, Audio- und MIDI-Dateien, Klangsynthese, bei Interesse auch KI-Unterstützung. Bitte über Stud.IP anmelden. Der erste Termin ist Vorbesprechungstermin. Die Modulprüfung wird in einer Klausur über beide Veranstaltungen des Moduls abgelegt (Grundlagen der Audioproduktion UND Notation / Arrangement), wenn beide Kurse besucht worden sind.

Ezzat Nashashibi			
Nr.	Name	Raum/Zeit	
09-53-5-MW-BA-08-1	Musik und Medien: computergestützte Notation	Fr. 14:30 - 17:30 (wöchentlich) - GW2, Raum A 4160 k.A., Termine am Samstag, 30.01.2027 10:30 - 17:30, Ort: (GW2 A 4160)	In diesem Kurs geht es um das Notieren von Musik am Computer. Dabei lernen die Teilnehmenden verschiedene Typen von Partituren und Instrumentalnoten, einige grundlegende Notensatzregeln sowie die Software MuseScore und ggf. ein kommerzielles Notensatzprogramm kennen. Notenkenntnisse (zumindest Violin- und Bassschlüssel) werden vorausgesetzt. Die Programme erlauben das Erstellen grafisch hochwertiger Notentexte sowie eine Hörkontrolle und das Importieren und Exportieren von MIDI-Dateien, Grafiken und MusicXML. In die Einführungen und Übungen fließen Themen aus Notationskunde, Instrumentation und Komposition ein. Neben den regelmäßigen Terminen sind Blockveranstaltungen an zwei Samstagen angesetzt. In der zweiten Blockveranstaltung wird – in Form einer Klausur - die Modulprüfung durchgeführt. Sowie zwei Blocktermine samstags am Semesterende Block 1: Klausurvorbereitung, Block 2: Klausurtermin